

«Kunst im Foyer» geht ins dritte Jahr

Das Foyer im Verwaltungsgebäude der Stadt Wil an der Hauptstrasse 20 in Bronschhofen wird Wiler Kunstschaffenden als Ausstellungsplattform zur Verfügung gestellt, um Besucherinnen und Besuchern so immer wieder neue, spannende Einblicke ins örtliche Kunstschaffen zu gewähren.



Bronschhofen Eine thematische Vorgabe besteht nicht. Zur Verfügung stehen eine Wandfläche im Foyer sowie vier Wandflächen im Galerieschoss. Pro Ausstellung ist eine Dauer von drei bis vier Monaten vorgesehen. Zur Eröffnung der Ausstellung wird jeweils eine Vernissage organisiert.

Anmeldungen

Alle Kunstschaffenden sind herzlich eingeladen, sich mit dem An-

meldebogen, einer Dokumentation und einem Lebenslauf bis zum 30. April 2016 bei der Fachstelle Kultur der Stadt Wil zu bewerben. Wir freuen uns über zahlreiche und vielfältige Beiträge. Alle Informationen rund um die Ausstellungsorganisation sind im Internet unter www.stadtwil.ch/kulturfoerderung aufgeschaltet. Gerne darf diese Ausschreibung auch weiteren interessierten Künstlerinnen und Künstlern weitergeleitet werden. (s.k.)



Kunst im Foyer des Verwaltungsgebäudes in Bronschhofen

z.Vg.

Juhui, juhui, wieder eine Präsidentin

Zur diesjährigen Hauptversammlung der Frauenriege Wileren waren die Turnerinnen sowie auch die Delegierten der örtlichen Sportvereine nach Busswil eingeladen.

Turnen Durch die leitungsverantwortliche Brigitte Brander wurde die zwölf Punkte umfassende Traktandenliste sehr speditiv bearbeitet. Die üblichen Sachgeschäfte wurden alle ohne grosse Diskussionen oder Einwänden erledigt. Das seit Jahren

bestehende Führungskollektiv, ohne ein Präsidium, wurde an dieser Versammlung erfreulicherweise beendet und Brigitte Brander wurde einstimmig zur Vereinspräsidentin gewählt. Finanzchefin Erika konnte diesmal einen erfreulichen Kassenbericht vorlegen, was von allen gerne zur Kenntnis genommen wurde. Eine besondere Auszeichnung erhielt Heidi Meyer, die seit 40 Jahren Mitglied der Frauenriege ist.

Hannelore Griessbacher/her

Wiederholte Labelverlängerung

Der Tennisclub Oberuzwil durfte vor Kurzem zum zweiten Mal die Verlängerung des begehrten «Sportverein-t»-Labels in Empfang nehmen. Somit darf der TC Oberuzwil sich für weitere drei Jahre voller Stolz zu der Familie des Sportverein-t zählen.

Sport allgemein Das «Sportverein-t»-Label umfasst mittlerweile 126 Sportvereinigungen aus 26 verschiedenen Sportarten. Das Label mit seinen fünf Kernthemen Organisation, Ehrenamt, Konflikt-/Suchtprävention, Integration und Solidarität hilft so den Vereinen, ihre Organisation zu optimieren und zu vertiefen. Dies unterstützt den TC Oberuzwil mit über 350 Mitgliedern, die Wünsche fast aller so gut wie möglich zu erfüllen und einen reibungslosen Spielbetrieb auf den sechs Allwetterplätzen aufrecht zu



Labelübergabe an Michael Nef des TC Oberuzwil

Marco Hofer

erhalten. Auch wenn es viel Arbeit beinhaltet, konnte man die vorgegebenen Kriterien dank der Zusammenarbeit des ganzen Vorstands erfüllen. Trotz der erreichten Verlängerung will man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen und mit vollem Elan weitermachen.

Marco Hofer/her

Medaille für 30 Jahre Treue - Zwei Läufer und drei Helfer ausgezeichnet

Seit mindestens 1985 sind Richard Trinkler aus Gränichen und Peter Hasler aus Lommis über 1266 Kilometer auf der Strecke des Frauenfelders wettkampfmässig gelaufen. Der OK-Präsident des Frauenfelder Militärwettmarschs und Marathons Rolf Studer konnte dieses Jahr auch die Helfer Ruedi Bleiker aus Rossrüti sowie die Wiler Alex Gähwiler und Emil Obrist mit der begehrten Max-Beer-Medaille für 30 Jahre Treue auszeichnen.

Militärwettmarsch «Der Frauenfelder ist ein Lauf mit Tradition und Charakter», erinnerte sich Rolf Studer anlässlich des grossen Helfer-anlasses am Wendeort in Wil. Nur dank der vielen Helferinnen und Helfer entlang der Strecke von Frauenfeld nach Wil und zurück könne ein einmaliges Lauferlebnis geschaffen werden. Neu seien auch die Schützen aus Matzingen mit dabei, was das OK sehr freue. Viele Vereine machen in den verschiedensten Aufgaben ehrenamtlich mit, was dieses Jahr wiederum gebührend gewürdigt werde. Erstmals wurde der Helfer Anlass auch durch den Migros Kulturprozent unterstützt, was äusserst positiv aufgenommen wurde.



Ehrung für 30 Jahre Treue zum Frauenfelder (v.l.n.r.): OK-Präsident Rolf Studer zeichnete Emil Obrist, Wil, Ruedi Bleiker, Rossrüti, Alex Gähwiler, Wil, Richard Trinkler, Gränichen, und Peter Hasler, Lommis mit der Max-Beer-Medaille aus.

z.Vg.

Der Frauenfelder lebt

Traditionell wurden die Jubilare, welche seit 30 Jahren am Frauenfelder mit dabei sind mit der Max-Beer-Medaille ausgezeichnet. Für Pius Brunschwiler, der seit mehr als 50 Jahren an der Strecke mit dabei ist, war dies ein schönes Zeichen, dass die «Jungen» immer noch Freude am Lauf hätten. «Der Frauenfelder lebt nicht allein vom Militärischen», betonte Rolf Studer, der das OK umsichtig leitet. Er selber sei

damals über das Militär zum Frauenfelder gekommen und sei heute froh, dass die beiden grossen Laufsportvereine aus Wil und Frauenfeld die zivilen Aspekte immer im Auge behielten. Ohne diese Unterstützung wäre der zivile Lauf, der jedes Jahr mehr Teilnehmer anlockt, gar nicht möglich. Der nächste Frauenfelder findet am 20. November 2016 statt und es lohne sich immer, frühzeitig mit dem Training zu beginnen. Kevin Guerrero/her

Grosses Japanfest in der Lokremise Wil

Am 25. September wird in der Wiler Lokremise ein öffentliches Japanfest stattfinden, zu dem die ganze Bevölkerung eingeladen ist. Dies entschied der Schweizerisch-Japanische Kulturverein Yamato am Sonntagvormittag einstimmig an seiner Hauptversammlung in Wil.

Wil Wie es sich in den Räumlichkeiten des Cinewil zeigte, hatte der Vorstand um Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii den Grossanlass schon so weit vorgespurt, dass kaum mehr Fragen offenblieben. Zumindest keine, die nicht zur vollen Zufriedenheit aller Anwesenden beantwortet werden konnten.

Gratiseintritt für alle

Und so findet nun am Sonntag, den 25. September 2016, zwischen 11 und 18 Uhr in der Wiler Lokremise ein japanischer Kulturevent statt, wie er in der Region noch nie zu sehen war. Auf 720 Quadratmetern werden sich zum einen am 1. Wiler Japanfest die unterschiedlichsten Anbieter von typisch japanischen Produkten, Dienstleistungen und Esswaren präsentieren als auch zum anderen Ausstellungen und andere kulturelle und sportliche Darbietungen über die Bühne gehen. Der Eintritt zum fernöstlichen Kulturevent ist für alle Besucherinnen und Besucher gratis.

«Kein Angebot zweimal»

Obwohl die Planungen für dieses Event erst seit etwas mehr als drei Wochen laufen, haben sich bis jetzt schon über 20 Aussteller aus der ganzen Deutschschweiz für diesen Tag angemeldet. Doch diese Zahl scheint nun klar übertroffen zu werden. Die Endzahl an Ständen dürfte wohl um die 30 liegen. Viel mehr Ausstellende sollten es denn aber auch nicht sein. Denn zum einen braucht es noch Platz für die Festbesucherinnen und -besucher und



Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii (Mitte) zeigte sich mit der Entwicklung des Schweizerisch-Japanischen Kulturverein Yamato sehr zufrieden.

Christof Lampart

zum anderen ist die schiere Anzahl an Ausstellern für die Organisatoren kein Kriterium. «Was uns sehr wichtig ist, ist, dass wir eine grosse Vielzahl an unterschiedlichen und authentischen japanischen Angeboten präsentieren können. Unsere Gäste werden kein Angebot zweimal sehen», erklärte die «Yamato»-Präsidentin zufrieden.

Pilgern auf Japanisch

Ein Blick auf die Ausstellerliste belegt eindrücklich, dass die angestrebte Vielfalt schon über ein halbes Jahr vor dem Fest erreicht worden ist. «Es sind noch einige Anfragen hängig», so Lampart-Fujii.

Meisterschleifer kommt aus Japan

Besonders stolz ist die Yamato-Präsidentin darauf, dass mit Takayuki Shibata einer der besten Messerschleifer Japans extra für das 1. Wiler Japanfest anreist. In der Äbtestadt wird der Meister-Schleifer nicht nur ein von ihm selbst designtes Messer-Set vorführen, sondern auch damit demonstrieren, wie fein man mit einem Messer wirklich schneiden kann.

Deutlich gewachsen

Die ordentlichen Traktanden waren schnell abgehandelt. Besonders erfreut zeigte sich Yamato-Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii darüber, dass man zum einen die Mitgliederzahl im letzten Vereinsjahr um zwölf auf nunmehr 51 erhöhen konnte. Mit dazu beigetragen haben dürfte auch das kulturell sehr attraktive Jahresprogramm. Auch 2016 stehen etliche kulturelle Leckerbissen auf der Agenda (yamato-kultur.ch).

Sowohl Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii, Bronschhofen, als auch Aktuar Benjamin Bachmann, Winterthur, wurden für zwei weitere Jahre ohne Gegenstimme im Amt bestätigt. Die zurücktretende Kassierin Miyuki Lehner-Sato, Brauna, wurde neu durch Christof Lampart, Bronschhofen, ersetzt. Für den ausscheidenden Revisor Max Biedermann, Rickenbach TG, erkoren die Yamatos neu Heinz Lanz, Kreuzlingen, zum Nachfolger, welcher nun mit dem Bisherigen, Otto Brunner-Okada, Weinfelden, das Revisoren-Duo bildet.

Christof Lampart/her